

# **Deutscher Ring Sachversicherungs-AG**

## Geschäftsbericht 2012



# INHALT

<b>Aufsichtsrat</b>	<b>4</b>
<b>Vorstand</b>	<b>5</b>
<b>Lagebericht</b>	<b>6</b>
<b>Risikobericht</b>	<b>12</b>
<b>Prognosebericht</b>	<b>16</b>
<b>Versicherungszweige und -arten</b>	<b>19</b>
<b>Jahresabschluss</b>	
<b>Bilanz</b>	<b>20</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>24</b>
<b>Anhang</b>	<b>26</b>
<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>	<b>40</b>
<b>Bericht des Aufsichtsrates</b>	<b>41</b>

## AUFSICHTSRAT

**Dr. Martin Strobel** (ab 21.12.2012)

Vorsitzender  
Vorsitzender der Konzernleitung, Baloise Group

**Dr. Thomas Sieber** (ab 21.12.2012)

Stv. Vorsitzender  
Leiter des Konzernbereichs Corporate Center, Baloise Group

**Jan De Meulder** (bis 21.12.2012)

Vorsitzender  
Leiter Konzernbereich International, Baloise Group

**Gudrun Fiedler\***

Angestellte, Basler Lebensversicherungs-AG

**Martin Kampik** (bis 31.3.2012)

Stv. Vorsitzender  
Regional Manager Deutschland, Österreich und Osteuropa, Baloise Group

**Helga Reichow\*** (ab 1.1.2012)

Angestellte, Basler Lebensversicherungs-AG

**Dr. Jürg Schiltknecht** (von 1.4.2012 bis 21.12.2012)

Stv. Vorsitzender  
Regional Manager Deutschland, Österreich und Osteuropa, Baloise Group

**Dr. Jürgen J. Sieger**

Rechtsanwalt, Köln

**Dr. Martina Wittibschlager**

Leiterin Recht, Baloise Group

\* von den Arbeitnehmern gewählt

## VORSTAND

### **Jan De Meulder**

Seit dem 1.1.2013 Vorsitzender des Vorstands,  
verantwortlich für die Bereiche Vorstandsvorsitz, Interne Revision, Unternehmenskommunikation,  
Recht/Steuern/Compliance und Risikosteuerung.

### **Clemens Fuchs (bis 31.12.2012)**

Seit dem 27.11.2008 Mitglied des Vorstands,  
verantwortlich für die Bereiche Firmengeschäft, Gewerbe und Industrie, Privatkunden, Rückversicherung,  
Schaden und Versicherungstechnik.

### **Dr. Frank Grund (bis 31.12.2012)**

Seit dem 27.11.2008 Vorsitzender des Vorstands,  
verantwortlich für die Bereiche Interne Revision, Konzernangelegenheiten/Strategie, Personal,  
Recht/Compliance, Risikomanagement, Unternehmenskommunikation und für den Bereich Lebensversicherung.

### **Markus Jost**

Seit dem 1.1.2013 Mitglied des Vorstands,  
verantwortlich für den Bereich Leben.

### **Axel Obermayr**

Seit dem 6.3.2009 Mitglied des Vorstands,  
verantwortlich für die Bereiche Marketing, Landes-/Vertriebsdirektionen, Maklervertrieb, Partnervertriebe,  
Exklusivvertrieb, Vertriebsunterstützung, Vertriebservice und Vertriebliches Beteiligungsmanagement.

### **Dr. Jürg Schiltknecht**

Seit dem 1.1.2013 Mitglied des Vorstands,  
verantwortlich für die Bereiche Finanzen, Kapitalanlagen, Beteiligungsmanagement, Rechnungswesen  
und Controlling.

### **Dr. Alexander Tourneau**

Seit dem 1.7.2010 Mitglied des Vorstands,  
verantwortlich für die Bereiche Schadenversicherung, Produktmanagement Sach, Schadenregulierung,  
Firmengeschäft, Aktuariat, SHU Privat, Vertriebe Ausland.

### **Dr. Christoph Wetzel**

Seit dem 27.11.2008 Mitglied des Vorstands,  
verantwortlich für die Bereiche Personalwesen/Personalentwicklung/Change Management, Informatik,  
Kundenmanagement, Betriebsorganisation, Interne Dienste/Services und Zentraler Einkauf.

## LAGEBERICHT

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Konjunktur in Deutschland hat sich im 1. Halbjahr 2012 trotz des anhaltend schwierigen weltwirtschaftlichen Umfeldes positiv entwickelt. Gegen Jahresende war allerdings ein Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Produktion spürbar. Gesamteuropäisch ist die Konjunktur weiterhin geprägt durch die Staatsschuldenkrise vereinzelter Euroländer. Für den Euroraum wird für 2012 eine geringfügige Abnahme der Wirtschaftsleistung von 0,3 Prozent prognostiziert. Die Entwicklung in Deutschland verläuft im Vergleich dazu noch relativ gut, kann sich der europäischen Entwicklung aber nicht vollständig entziehen. Deutschland verzeichnet im Jahresdurchschnitt 2012 einen Anstieg der Wirtschaftsleistung von 1,0 Prozent, getragen sowohl durch den privaten Konsum als auch durch Exporte in Drittländer und in den Euroraum. Die Abschwächung der Konjunktur im 2. Halbjahr 2012 wirkt sich bisher nicht auf den Arbeitsmarkt aus. Die Arbeitslosenquote bleibt auf dem Vorjahresniveau. Nach Angabe der Bundesagentur für Arbeit liegt sie für Dezember 2012 saisonbereinigt bei 6,9 Prozent. Das entspricht einem Stand von unter 3 Millionen Arbeitslosen und knapp 42 Millionen Erwerbstätigen. Durch die anhaltend günstige Entwicklung auf dem deutschen Arbeitsmarkt und Entlastungen bei den Steuern, ist das reale Einkommen der privaten Haushalte im Jahr 2012 leicht gestiegen. Die Inflationsrate liegt in 2012 bei 2,0 Prozent und damit um 0,3 Prozent unter dem Niveau von 2011. Der private Konsum konnte den Schwung aus dem Jahr 2011 mitnehmen und ist im 1. Halbjahr 2012 leicht angestiegen. Gegen Jahresende hat der private Konsum allerdings deutlich nachgelassen. Die Bereitschaft zu teureren Anschaffungen ging zurück, erkennbar insbesondere am Rückgang der Pkw-Neuzulassungen.

### Entwicklung der Kapitalmärkte

#### Entwicklung am Rentenmarkt

Das Jahr 2012 startete mit einer im Hinblick auf die europäische Schuldenkrise kritischen Gesamtsituation. Durch verschiedene geldpolitische Maßnahmen der Notenbanken wurden die Finanzmärkte im Jahresverlauf immer stärker mit Liquidität versorgt. Diese überbordende Liquiditätssituation sorgte bei nahezu allen Assetklassen für steigende Kurse. Für den Rentenmarkt bedeutete dies weiter fallende Renditen sowie eine relative Beruhigung bei den Staatstiteln der kritisch einzustufenden Länder Europas. Bundesanleihen waren weiterhin gesucht, und so ging die Rendite bei 10-jähriger Laufzeit erneut zurück und lag zum Jahresende bei nur noch 1,31 Prozent. Mit einem Rückgang von 2,38 Prozent auf 1,57 Prozent fiel der 10-jährige Swapsatz sogar noch stärker.

#### Entwicklung am Aktienmarkt

Auch die europäischen Aktienmärkte profitierten von der großzügigen Liquiditätsversorgung durch die Notenbanken. Der DAX reflektierte zusätzlich die relativ robuste gesamtwirtschaftliche Situation Deutschlands und stieg um 29 Prozent auf einen Schlusstand von 7.612 Punkten. Der Euro Stoxx 50 entwickelte sich zunächst spürbar schwächer und lag im Jahresverlauf sogar deutlich im Minus. Zum Jahresende konnte er im Zuge der Beruhigung bei den Staatsanleihen der europäischen Krisenstaaten aber auch um rund 14 Prozent auf 2.636 Punkte zulegen.

### Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft

Die deutsche Versicherungswirtschaft hat sich im Rahmen der aktuellen Staatsschuldenkrise der Euroländer und der damit einhergehenden Finanz- und Wirtschaftskrise als sehr stabil erwiesen. Die Nachfrage nach Versicherungsschutz blieb im Wesentlichen unverändert.

Das schwierige Kapitalanlageumfeld mit einem zum Vorjahr nochmals deutlich gesunkenen Zinsniveau belastet die Ergebnisse der Versicherer. Insbesondere für Lebensversicherer wird es zunehmend schwieriger, im aktuellen Zinsumfeld eine attraktive Durchschnittsverzinsung oberhalb des Garantiezinses zu erwirtschaften. Bei der Sachversicherung wird als wesentliche Herausforderung weiterhin der Klimawandel gesehen, der als Ursache für die Häufung der Wetterextreme angesehen wird. Die Zahl an Schadenfällen durch Überschwemmungen, Sturm und Hagel und andere Elementarereignisse steigt, ebenso die Schadenaufwendungen im Bereich der Großschäden in der gewerblichen/industriellen Sachversiche-

zung. Diese Entwicklung schlägt sich in der gestiegenen Schadenentwicklung im Jahr 2012 der Sach- und Unfallversicherer nieder.

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) geht für das Jahr 2012 branchenweit von einem moderaten Prämienanstieg in Höhe von 1,5 Prozent aus, im Vorjahr war ein Rückgang von 0,4 Prozent verzeichnet worden. Ausschlaggebend für das leichte Beitragsplus ist die positive Beitragsentwicklung in der Schadenversicherung.

In der Schaden- und Unfallversicherung wird ein Anstieg der Prämien im Vorjahresvergleich um 3,7 Prozent erwartet (Vorjahr: +2,5 Prozent). Entscheidend für das Beitragswachstum sind die Sparten Kraftfahrtversicherung (+ 5,1 Prozent) und die private Sachversicherung (+4,1 Prozent). Darüber hinaus hat sich im Jahr 2012 auch der gewerbliche/industrielle Bereich positiv entwickelt. Der aufsteigende Trend bei der Transport- und Luftfahrtversicherung setzt sich in 2012 mit einem Wachstum von rund 3,5 Prozent fort.

Beim Schadenaufwand in der Schaden- und Unfallversicherung wird im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg von 3,5 Prozent erwartet (Vorjahr: +1,1 Prozent). Die Kosten-Schaden-Quote wird sich dennoch nahezu unverändert auf dem Vorjahresniveau von 98,0 Prozent belaufen, da die Aufwendungen für Versicherungsfälle und die Beitragseinnahmen etwa in gleicher Größenordnung ansteigen.

### **Geschäftsverlauf der Deutscher Ring Sachversicherungs-AG**

Durch den zunehmenden Preis- und Bedingungs Wettbewerb der Versicherer in Deutschland sind die Wachstumsperspektiven der einzelnen Unternehmen eingeschränkt. Bei der Deutscher Ring Sachversicherungs-AG führte der hohe Grad der Marktdurchdringung in der Unfallsparte zu einem Rückgang der Bestandsfestigkeit.

Die Trennung der beiden Gesellschaften Basler Lebensversicherungs-AG (vormals Deutscher Ring Lebensversicherungs-AG) und Deutscher Ring Sachversicherungs-AG von dem Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a. G., der inzwischen Teil des Gleichordnungskonzerns der SIGNAL IDUNA Gruppe geworden ist, wurde im Juni 2012 planmäßig abgeschlossen.

Im Rahmen der Harmonisierungsprojekte wurde die Verzahnung der Basler Securitas Versicherungs-AG, der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland und der Deutscher Ring Sachversicherungs-AG im Geschäftsjahr weiter vorangetrieben. Im 2. Halbjahr wurden einheitliche Sach-, Unfall-, Haftpflicht-Produkte unter der Marke „Basler Versicherungen“ eingeführt.

Ein weiterer Meilenstein in der Zusammenarbeit der Gesellschaften der Basler Versicherungen ist die Einführung einer einheitlichen Marke unter dem Dach der Basler Versicherungen. Zum 21.12.2012 wurde die Deutscher Ring Lebensversicherungs-AG in Basler Lebensversicherungs-AG und die Deutscher Ring Financial Services GmbH in Basler Financial Services GmbH umbenannt.

Das Thema „Sicherheit“ stand im Jahr 2012 im Fokus unserer Kundenbeziehungen. Mit professionellen Tipps, abgeleitet aus den Erfahrungen unserer Schadenbearbeitung, unterstützen wir unsere Kunden, damit Schäden bereits im Vorfeld mit präventiven Maßnahmen vermieden bzw. minimiert werden können. Auch die Mitarbeiter unserer Serviceabteilungen und unseres Vertriebes sind in das Netz der Basler Sicherheitswelt eingebunden und unterstützen unsere Kunden dabei, sicherer zu werden.

### **Beiträge**

Die gebuchten Bruttobeiträge reduzierten sich für das gesamte Versicherungsgeschäft im Vergleich zum Vorjahr um 7,8 Prozent auf 121,1 Mio. Euro. Dieser Rückgang ist teilweise noch ein Nachlauf des entflechtungsbedingten Verlustes von Vertriebskapazitäten aus dem Jahr 2010. Für das selbst abgeschlossene Geschäft beliefen sich die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen auf 113,2 Mio. Euro (-5,0 Prozent).

### Schadenverlauf

Der Schadenverlauf über alle Sparten ist insgesamt gut verlaufen. In der Gebäudeversicherung bleibt der Schadenaufwand trotz einer deutlich gesunkenen Schadenquote auf einem hohen Niveau. Dennoch konnte die Gesamtschadenquote insbesondere durch einen überdurchschnittlich guten Schadenverlauf in Unfall und einen Rückgang der Großschäden deutlich reduziert werden.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle haben sich brutto auf 42,0 Mio. Euro vermindert (Vorjahr: 59,0 Mio. Euro). Die Schadenquote brutto verminderte sich damit deutlich auf 34,3 Prozent (Vorjahr: 44,6 Prozent). Netto wurden 42,6 Mio. Euro und damit 13,2 Mio. Euro weniger als im Vorjahr geleistet. Für das indirekte Geschäft betrug der Schadenaufwand für eigene Rechnung 5,2 Mio. Euro (Vorjahr: 7,4 Mio. Euro). Die Schadenquote für eigene Rechnung für das gesamte Versicherungsgeschäft reduzierte sich von 44,6 Prozent auf 37,0 Prozent.

### Kostenentwicklung

Harmonisierungen bei den Kostenverteilungsprozessen haben im Vergleich zum Vorjahr zu veränderten Belastungen der Funktionsbereiche geführt, die sich auch in den Schaden- und Kostenquotenvergleichen mit dem Vorjahr leicht widerspiegeln. Dies führte zu einer Reduzierung der Schadenquote und zu einer Belastung der Kostenquote um ca. 1,1 Prozentpunkte. Im Vergleich zum Vorjahr ergeben sich bei einzelnen Sparten Abweichungen in den Schaden- und Kostenquotenvergleichen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 58,4 Mio. Euro (Vorjahr: 60,3 Mio. Euro) für das gesamte Versicherungsgeschäft und lagen damit erneut leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Unter Berücksichtigung der Rückversicherung betragen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb 58,2 Mio. Euro (Vorjahr: 60,0 Mio. Euro). Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für das gesamte Versicherungsgeschäft brutto zu den verdienten Beiträgen brutto beträgt 47,7 Prozent und liegt um 2,1 Prozentpunkte über dem Vorjahr.

### Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung betrug im Geschäftsjahr 2012 14,0 Mio. Euro (Vorjahr: 12,4 Mio. Euro). Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung schloss das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung mit 12,4 Mio. Euro ab (Vorjahr: 12,5 Mio. Euro).

### Kapitalanlagen

Der Bestand an Kapitalanlagen stieg im Berichtszeitraum von 280,6 Mio. Euro um 4,8 Mio. Euro bzw. 1,7 Prozent auf 285,4 Mio. Euro (Depotforderungen 1.462,02 Euro).

Ausgehend von einer kritischen Situation bei der Finanzierung einzelner Eurostaaten verstärkte die EZB das ganze Jahr 2012 über die Liquiditätsversorgung der Finanzmärkte. Die damit erreichte Beruhigung bewirkte einen Kursanstieg nahezu aller Finanzanlagen. Im Zinsbereich fielen sowohl die Swap-Zinssätze als auch die Credit-Spreads deutlich.

Aufgrund dieser Entwicklung waren auf festverzinsliche Anlagen und übrige Ausleihungen ausschließlich Zuschreibungen in Höhe von 1,4 Mio. Euro zu verzeichnen. Bei den Beteiligungen der Gesellschaft mussten hingegen Abschreibungen in einer Höhe von insgesamt 2,6 Mio. Euro durchgeführt werden. Davon entfielen 1,5 Mio. Euro auf Immobilienbeteiligungen und 1,1 Mio. Euro auf die Basler Financial Services GmbH als Beteiligungsunternehmen der GroCon Grundstücks- und Beteiligungsgesellschaft mbH. Insgesamt wurden 2,2 Mio. Euro (Vorjahr: 1,7 Mio. Euro) an Zuschreibungen und 2,7 Mio. Euro (Vorjahr: 6,3 Mio. Euro) an Abschreibungen und Wertberichtigungen ausgewiesen.

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen reduzierten sich von 9,1 Mio. Euro um 0,2 Mio. Euro auf 8,9 Mio. Euro. Die laufenden Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich von 0,2 Mio. Euro auf 0,7 Mio. Euro.

Insgesamt verminderten sich die Erträge damit um 1,6 Mio. Euro auf 12,6 Mio. Euro (Vorjahr: 14,2 Mio. Euro). Gleichzeitig reduzierten sich die Aufwendungen um 3,2 Mio. Euro auf 3,4 Mio. Euro (Vorjahr: 6,6 Mio. Euro). In Summe ergab sich dadurch ein deutlicher Anstieg des Kapitalanlageergebnisses auf 9,3 Mio. Euro (Vorjahr: 7,6 Mio. Euro).

Die Nettoverzinsung im Geschäftsjahr betrug 3,3 Prozent (Vorjahr: 2,6 Prozent), die durchschnittliche Nettoverzinsung der Jahre 2010 bis 2012 belief sich auf 2,8 Prozent (Vorjahr: 3,0 Prozent). Die laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel betrug im Geschäftsjahr 3,6 Prozent (Vorjahr: 4,1 Prozent).

2012 sind die gesamten stillen Reserven vor allem aufgrund von Kurssteigerungen bei direkt gehaltenen festverzinslichen Anlagen von 15,0 Mio. Euro bzw. 5,4 Prozent der Kapitalanlagen auf 36,3 Mio. Euro bzw. 12,7 Prozent der Kapitalanlagen gestiegen.

## Gesamtergebnis

Nach Steuern ergibt sich ein Jahresergebnis von 13,5 Mio. Euro (Vorjahr: 11,9 Mio. Euro), das gemäß Ergebnisabführungsvertrag vollständig an die Basler Versicherung Beteiligungen B. V. & Co. KG abgeführt wird.

## Berichterstattung nach Segmenten

Die Deutscher Ring Sachversicherungs-AG betreibt direktes und indirektes Geschäft in den als Anlage zum Lagebericht aufgeführten Versicherungszweigen und -arten. Es wird ausschließlich das Privatkundengeschäft betrieben, vornehmlich Unfall, Haftpflicht, Hausrat und Gebäude. Das Geschäftsgebiet ist satzungsgemäß das In- und Ausland. Der Geschäftsschwerpunkt liegt in Deutschland.

### Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Die Kosten- und Schadenquoten sind aufgrund der Harmonisierung der Prozesse in der Kostenverteilung nicht vergleichbar mit dem Vorjahr.

#### Unfallversicherung

Der intensive Wettbewerb des Unfallversicherungsgeschäfts am Versicherungsmarkt sowie der wachsende Prämiendruck spiegeln sich auch bei der Deutscher Ring Sachversicherungs-AG wider. Die gebuchten Bruttobeiträge für das selbst abgeschlossene Geschäft sind gegenüber dem Vorjahr um 4,6 Prozent auf 76,5 Mio. Euro gesunken. Der Brutto-Gesamtschadenaufwand für das selbst abgeschlossene Geschäft betrug 18,2 Mio. Euro (Vorjahr: 27,8 Mio. Euro). Die Schadenquote für das selbst abgeschlossene Geschäft liegt bei 23,8 Prozent (Vorjahr: 34,6 Prozent). Die Schadenquote netto reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr und liegt in 2012 bei 25,7 Prozent (Vorjahr: 33,9 Prozent). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für das selbst abgeschlossene Geschäft reduzierten sich brutto auf 39,3 Mio. Euro (Vorjahr: 39,7 Mio. Euro). Die Kostenquote für das selbst abgeschlossene Geschäft brutto liegt damit bei 51,3 Prozent (Vorjahr: 49,4 Prozent).

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung beträgt vor sowie nach Schwankung 17,1 Mio. Euro (Vorjahr: 13,0 Mio. Euro).

#### Haftpflichtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge für das selbst abgeschlossene Geschäft sind gegenüber dem Vorjahr um 7,0 Prozent auf 9,5 Mio. Euro zurückgegangen. Der Schadenverlauf hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert. Der Brutto-Gesamtschadenaufwand für das selbst abgeschlossene Geschäft betrug 1,8 Mio. Euro (Vorjahr: 4,4 Mio. Euro). Die Schadenquote für das selbst abgeschlossene Geschäft brutto verminderte sich gegenüber dem Vorjahr und liegt bei 18,5 Prozent (Vorjahr: 42,0 Prozent). Die Schadenquote für das selbst abgeschlossene Geschäft netto liegt in 2012 bei 19,7 Prozent (Vorjahr: 43,9 Prozent). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für das selbst abgeschlossene Geschäft erhöhten sich brutto auf 4,7 Mio. Euro (Vorjahr: 4,3 Mio. Euro). Die Kostenquote für das selbst abgeschlossene Geschäft brutto nahm gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Harmonisierung der Prozesse in der Kostenverteilung und der reduzierten Beitragseinnahmen auf 50,0 Prozent zu (Vorjahr: 42,3 Prozent).

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung beträgt vor Schwankung 2,7 Mio. Euro (Vorjahr: 1,3 Mio. Euro) sowie nach Schwankung 1,8 Mio. Euro (Vorjahr: 2,4 Mio. Euro).

### Glasversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge für das selbst abgeschlossene Geschäft haben sich gegenüber dem Vorjahr um 8,9 Prozent auf 1,8 Mio. Euro verringert.

Der Brutto-Gesamtschadenaufwand für das selbst abgeschlossene Geschäft betrug 0,7 Mio. Euro (Vorjahr: 1,1 Mio. Euro). Die Schadenquote brutto verminderte sich gegenüber dem Vorjahr auf 38,5 Prozent (Vorjahr: 52,3 Prozent), die Schadenquote netto liegt in 2012 bei 39,8 Prozent (Vorjahr: 54,1 Prozent).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für das selbst abgeschlossene Geschäft brutto betrugen 1,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,9 Mio. Euro). Die Kostenquote erhöhte sich, maßgeblich durch die Harmonisierung der Prozesse in der Kostenverteilung, auf 67,3 Prozent (Vorjahr: 46,6 Prozent).

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung beträgt vor sowie nach Schwankung -100,0 Tsd. Euro (Vorjahr: 3,8 Tsd. Euro).

### Verbundene Hausratversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge für das selbst abgeschlossene Geschäft sind gegenüber dem Vorjahr um 6,9 Prozent auf 9,7 Mio. Euro gesunken.

Der Brutto-Gesamtschadenaufwand für das selbst abgeschlossene Geschäft betrug 4,3 Mio. Euro (Vorjahr: 4,6 Mio. Euro). Die Schadenquote für das selbst abgeschlossene Geschäft brutto erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr und liegt bei 43,0 Prozent (Vorjahr: 42,6 Prozent). Die Schadenquote für das selbst abgeschlossene Geschäft netto liegt in 2012 bei 48,4 Prozent (Vorjahr: 46,7 Prozent).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für das selbst abgeschlossene Geschäft belaufen sich brutto erhöhten sich leicht durch die Effekte aus der Harmonisierung der Kostenverteilung auf 4,9 Mio. Euro (Vorjahr 4,8 Mio. Euro). Die Kostenquote für das selbst abgeschlossene Geschäft brutto betrug 49,9 Prozent (Vorjahr: 45,4 Prozent).

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung beträgt vor sowie nach Schwankung -0,5 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro).

### Verbundene Gebäudeversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge für das selbst abgeschlossene Geschäft liegen mit 15,1 Mio. Euro leicht unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 15,6 Mio. Euro).

Der Brutto-Gesamtschadenaufwand für das selbst abgeschlossene Geschäft betrug 11,8 Mio. Euro (Vorjahr: 13,5 Mio. Euro). Die Schadenquote für das selbst abgeschlossene Geschäft brutto reduzierte sich gegenüber 2011 auf 77,1 Prozent (Vorjahr: 85,1 Prozent). Nach Rückversicherungsabgabe beträgt sie in 2012 88,3 Prozent (Vorjahr: 85,9 Prozent).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für das selbst abgeschlossene Geschäft belaufen sich brutto auf 4,8 Mio. Euro (Vorjahr: 5,6 Mio. Euro). Die Kostenquote für das selbst abgeschlossene Geschäft brutto verminderte sich gegenüber 2011 und lag bei 32,0 Prozent (Vorjahr: 35,9 Prozent).

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung beträgt vor Schwankung -5,6 Mio. Euro (Vorjahr: -2,1 Mio. Euro) sowie nach Schwankung -6,0 Mio. Euro (Vorjahr: -2,6 Mio. Euro).

### Technische Versicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge für das selbst abgeschlossene Geschäft in Höhe von 15.744 Euro sind gegenüber dem Vorjahr um 7,8 Prozent gesunken. Der Brutto-Gesamtschadenaufwand für das selbst abgeschlossene Geschäft betrug 19.678 Euro (Vorjahr: 21.623 Euro).

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung beträgt vor sowie nach Schwankung -12,6 Tsd. Euro (Vorjahr: -14,7 Tsd. Euro).

### Sonstige Sachversicherungen

Hierin sind im Wesentlichen die Arbeitslosigkeits- und Reisegepäckversicherung sowie der RingWerteSchutz enthalten. Die gebuchten Bruttobeiträge für das selbst abgeschlossene Geschäft sind gegenüber dem Vorjahr um 18,1 Prozent auf 479.692 Euro in der Arbeitslosigkeitsversicherung (Beitragsbefreiung bei Arbeitslosigkeit) und um 29,5 Prozent auf 83.061 Euro in der Reisegepäckversicherung gesunken. Im RingWerteSchutz sind sie um 23,2 Prozent auf 20.950 Euro zurückgegangen, da das Produkt nicht mehr als Bündel angeboten wird. Der Brutto-Gesamtschadenaufwand für das selbst abgeschlossene Geschäft betrug 33.096 Euro in der Arbeitslosigkeitsversicherung, 39.562 Euro in der Reisegepäckversicherung und -56.773 Euro im RingWerteSchutz. Die Schadenquote für das selbst abgeschlossene Geschäft brutto

verringerte sich in der Arbeitslosenversicherungsversicherung gegenüber dem Vorjahr auf 6,8 Prozent; die Schadenquote für das selbst abgeschlossene Geschäft netto lag in 2012 bei 20,3 Prozent. In der Reisegepäckversicherung erhöhte sich die Schadenquote für das selbst abgeschlossene Geschäft brutto auf 45,9 Prozent; eine Rückversicherungsdeckung liegt nicht vor.

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung der Arbeitslosenversicherungsversicherung beträgt vor sowie nach Schwankung 292,2 Tsd. Euro (Vorjahr: 205,4 Tsd. Euro), für die Reisegepäckversicherung vor sowie nach Schwankung 10,5 Tsd. Euro (Vorjahr: 43,4 Tsd. Euro) und für den RingWerteSchutz vor sowie nach Schwankung 70,6 Tsd. Euro (Vorjahr: -33,8 Tsd. Euro).

### **Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Geschäft**

Die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen des gesamten in Rückdeckung übernommenen Geschäfts betragen insgesamt 8,0 Mio. Euro (Vorjahr: 12,2 Mio. Euro). Der Schwerpunkt des indirekten Geschäfts liegt mit einem Anteil von 99,0 Prozent an den gebuchten Beiträgen für eigene Rechnung in der Rechtsschutzversicherung.

### **Solvabilität**

Die Solvabilitätsanforderungen gemäß Solvency I sind deutlich übererfüllt. Die Solvabilitätsquote (anrechnungsfähige Eigenmittel im Verhältnis zur Solvabilitätsspanne) beträgt im Geschäftsjahr 302,7 Prozent (Vorjahr: 294,3 Prozent).

### **Liquidität**

Mit unserem konservativ ausgerichteten Liquiditätsmanagement haben wir die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft jederzeit gewährleistet.

### **Beziehungen zu anderen Unternehmen**

Die Deutscher Ring Sachversicherungs-AG hat sich der Vereinbarung zwischen der Basler Lebensversicherungs-AG und dem Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a. G. über die Kostenverteilung vom 11. März 2010 angeschlossen. Ergänzt wird diese Vereinbarung durch die Bestimmungen des Entflechtungsvertrages vom 8. Juni 2010.

Die Deutscher Ring Sachversicherungs-AG hat an die Basler Lebensversicherungs-AG folgende Funktionen ausgegliedert:

Vertrieb, Bestandsverwaltung, Schadenbearbeitung, Rechnungswesen, Vermögensanlage und Vermögensverwaltung. Die Basler Lebensversicherungs-AG sowie die weiteren Konzernunternehmen Deutscher Ring Bausparkasse AG und Basler Financial Services GmbH haben Gruppenunfall- und Reisegepäckversicherungen abgeschlossen. Die Mitglieder des Vorstands der Deutscher Ring Sachversicherungs-AG bilden gleichzeitig den Vorstand der Basler Lebensversicherungs-AG.

### **Beziehungen zu verbundenen Unternehmen**

Die Basler Versicherung Beteiligungen B.V. & Co.KG, Hamburg, hat an der Deutscher Ring Sachversicherungs-AG eine Mehrheitsbeteiligung, die weiterhin kraft Zurechnung gemäß § 16 Abs. 4 AktG der Baloise Group, Basel, gehört.

### **Mitarbeiter**

Die Gesellschaft hat keine eigenen Mitarbeiter unter Vertrag. Der Geschäftsbetrieb wird durch die Mitarbeiter der Basler Lebensversicherungs-AG im Rahmen eines Funktionsausgliederungsvertrages abgewickelt.

## Risikobericht

### Organisation des Risikomanagements

Das Management von Unternehmensrisiken hat eine herausragende Bedeutung in der Unternehmensführung. Gerade die anhaltende Staatsschuldenkrise in einer Reihe von Ländern des Eurogebiets und die weiterhin unsicheren Finanzmärkte zeigen, wie wichtig ein professionelles Risikomanagement ist. Die Deutscher Ring Sachversicherungs-AG setzt sich permanent mit dem Thema Risiko auseinander. Aufgrund seiner Bedeutung ist das Risikomanagement im Ressort des Vorstandsvorsitzenden angesiedelt.

Die Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken im Unternehmen sind in den gruppenweiten Risikomanagement-Standards der Baloise Group geregelt. Neben der Erfüllung der Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) fördern die Risikomanagement-Standards die Etablierung einer effizienten und flexiblen Risikomanagement-Organisation im Unternehmen. Hierdurch werden die wesentlichen Ziele der aufsichtsrechtlich geforderten Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) erfüllt. So formulieren und dokumentieren wir regelmäßig unsere Geschäftsstrategie und den Umgang mit unseren wesentlichen Unternehmensrisiken in der daraus abgeleiteten Risikostrategie. Für Störfälle, Notfälle und Krisen existieren Notfallpläne, die die Fortführung der wesentlichen Aktivitäten des Geschäftsbetriebs gewährleisten bzw. möglichst schnell und geordnet den normalen Geschäftsbetrieb wiederherstellen. Zur weiteren Konkretisierung der Risikostrategievorgaben haben wir auf Basis der Risikotragfähigkeit ein Limitsystem eingeführt, das eine Vielzahl von risikokritischen Kennzahlen mit einem Ampelsystem bewertet.

Die Klassifizierung und weitere Darstellung der Risiken erfolgt nach den Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS 5-20). Darüber hinaus klassifizieren wir alle Risiken auch nach einer konzerneinheitlichen Risikolandkarte.

### Risikomanagementprozess

Zweimal jährlich identifizieren festgelegte Risk Owner mit Hilfe formalisierter Risikoberichte bestehende und/oder drohende Risiken in allen Unternehmensbereichen. Jedes wesentliche Einzelrisiko wird dabei mit seiner Verlusthöhe und seiner Eintrittswahrscheinlichkeit vor und nach dem Einsatz von Risiko mindernden Maßnahmen bewertet. Weiterhin sind geeignete Frühwarnindikatoren zur Risikofrüherkennung festgelegt.

Neben den Risk Ownern wurden funktionsunabhängige Risk Controller benannt, die die Durchführung des systematischen Risiko-Controllings und Risiko-Reportings verantworten.

In halbjährlich stattfindenden Risikokonferenzen werden die Zu- und Abgänge im Risikoinventar erfasst, Einzelrisiken in Warnstufen plausibilisiert und die Kapitalausstattung sowie Gesamtrisikolage des Unternehmens beurteilt. Die Ergebnisse der Risikokonferenzen werden regelmäßig an den Aufsichtsrat berichtet.

Ebenfalls halbjährlich werden alle Ergebnisse der Risikokonferenzen in einem konzernweit standardisierten Risikobericht dokumentiert. Dieser Risikobericht umfasst die Ergebnisse aller Risikomanagementaktivitäten einer Periode, z. B. auch die Ergebnisse aus den Swiss Solvency Tests und den QIS-Studien zu Solvency II. Er wird u. a. den Wirtschaftsprüfern und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zur Verfügung gestellt.

Zudem ist ein internes Kontrollsystem zur Sicherstellung der finanziellen Berichterstattung eingerichtet. Im Rahmen dieses internen Kontrollsystems werden alle wesentlichen Kern-, Unterstützungs- und Führungsprozesse des Unternehmens inklusive aller Risiken und Kontrollmechanismen zentral erfasst, dokumentiert und im Haus veröffentlicht. So können Ineffizienzen und Kontrolllücken in unseren Prozessen frühzeitig erkannt und beseitigt werden.

## Risikolage

### Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken können resultieren aus

- unzutreffenden Kalkulationsannahmen,
- unerwarteten Schadenentwicklungen, z. B. Kumulereignisse infolge von Naturkatastrophen,
- zu geringen Rückstellungen sowie
- unangemessener Rückversicherungspolitik.

Sie entstehen vornehmlich dann, wenn wesentliche Zahlungsströme von ihrem Erwartungswert abweichen.

Wir geben Zeichnungs-Richtlinien und Zeichnungs-Limits in allen betriebenen Versicherungszweigen vor und begrenzen die gezeichneten Risiken mit einem umfangreichen Rückversicherungsprogramm mit bonitätsstarken Rückversicherungspartnern. Bei der Auswahl unserer angebotenen Produkte und bei unseren Prämienkalkulationen beziehen wir zusätzlich zu unseren eigenen Erfahrungsdaten, Marktbeobachtungen und Marktstatistiken mit ein. Den Deckungsverlauf der aktuell erhobenen Prämien beobachten wir mit Hilfe eines regelmäßigen Sparten-Controllings. Sofern sich aus dem Verlauf ein höherer Bedarf ergibt, nehmen wir ggf. Prämienanpassungen oder auch Anpassungen in der Zeichnungspolitik und/oder Änderungen der Tarifansätze vor. Für am Bilanzstichtag ausstehende und künftige, das Bilanzjahr betreffende Schadenverpflichtungen bilden wir bedarfsgerechte Rückstellungen. Zum Ausgleich der Schwankungen im Schadenverlauf bilden wir zusätzlich Schwankungsrückstellungen.

Die Deutscher Ring Sachversicherungs-AG hat im Rahmen der Niederlassungsfreiheit zum 1.1.2008 eine Zweigniederlassung für die Unfallversicherung in der Slowakei gegründet. Mit dem Verkauf von Unfallversicherungen in Tschechien wurde das Geschäftsgebiet weiter in das osteuropäische Ausland ausgedehnt. Zum 1.1.2010 wurde auch hier der Geschäftsbetrieb als eigenständige Niederlassung aufgenommen.

### Risiken aus Forderungsausfall

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft bestehen gegenüber

- Kunden (durch Beitragsforderungen),
- Versicherungsvermittlern (z. B. bei Inkassoberechtigung),
- Mit- und Rückversicherern.

Die Risiken aus dem Ausfall von Beitragsforderungen werden zum Einen durch maschinelle außergerichtliche Mahnverfahren im Zentralinkasso und zum Anderen durch direkte Zahlungsaufforderungen und ständige Kontrollen im Vermittlerinkasso begrenzt. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Für zweifelhafte Forderungen bilden wir Einzelwertberichtigungen sowie Pauschalwertberichtigungen in angemessener Höhe auf Basis von Erfahrungswerten aus Vorjahren. Am Bilanzstichtag beliefen sich ausstehende Forderungen mit einer Fälligkeit von mehr als 90 Tagen auf ca. 0,6 Mio. Euro (Vorjahr: 0,5 Mio. Euro).

Bei der Wahl der Rückversicherungspartner achten wir insbesondere auf Bonitätsstärke. Gemäß den konzernweit geltenden Risikomanagement-Standards arbeiten wir überwiegend mit Rückversicherern, die über ein Standard & Poor's-Mindestrating von „A“ verfügen.

Nach Korrektur um Einzel- und Pauschalwertberichtigungen verbleibt nur noch ein geringes Forderungsausfallrisiko.

### Risiken aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagestrategie wird unter strikter Beachtung aller gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und innerbetrieblichen Bestimmungen festgelegt. Stärker als jeder andere Bereich ist die Kapitalanlage von

Marktentwicklungen und gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen abhängig. Im Rahmen der Risiko-berichterstattung und Risikofrüherkennung spielt deshalb der Umgang mit Kapitalanlagerisiken eine herausragende Rolle. Zur Erfüllung der Leistungsversprechen gegenüber unseren Kunden messen wir den Kriterien Sicherheit, Liquidität und Rentabilität besonders hohe Bedeutung bei. Wir vermeiden Risiken, die nicht zuverlässig eingeschätzt, kalkuliert und abgesichert werden können. Anlageentscheidungen basieren auf der jeweils aktuellen Risikotragfähigkeit der Gesellschaft, die wir laufend bestimmen.

Die Deutscher Ring Sachversicherungs-AG betreibt eine konservative Anlagenpolitik. Sie investiert in Immobilien, festverzinsliche Wertpapiere, Aktien, Geldanlagen, Beteiligungen und Private Equity. Die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft bestimmt dabei die Zusammensetzung dieser Kapitalanlagen (Asset Allocation). Der Anlagefokus liegt schwerpunktmäßig auf europäischen Märkten und erfolgt – zur Vermeidung von Währungsrisiken – überwiegend in Euro. Zur jederzeitigen Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen führen wir eine detaillierte Liquiditätsplanung durch und halten ausreichend hohe Bestände an kurzfristig liquidierbaren Titeln und Festgeldern. Im Bestand befinden sich verschiedene Staats- und Bankanleihen sowie Aktien hochverschuldeter EU-Staaten (PIIGS-Staaten) deren Marktwert insgesamt 13,5 Mio. Euro beträgt. Dies entspricht 4,2 Prozent des gesamten Zeitwertbestandes der Kapitalanlagen. Die Kreditrisiken werden gesondert beobachtet. Trotz Staatsschuldenkrise zeichnen sich unsere Bestände in festverzinslichen Wertpapieren weiterhin durch hohe Liquidität und Bonität aus. Zur Beschränkung von Konzentrationsrisiken haben wir interne Limits gesetzt.

Die bestehenden Risiken im Kapitalanlagebereich lassen sich grundsätzlich in die folgenden Bereiche einordnen:

- Marktpreisrisiken,
- Bonitätsrisiken (bzw. Kreditrisiken) und
- Liquiditätsrisiken

Unser Risikomanagement beobachtet, analysiert und bewertet permanent die vorstehend identifizierten Risikoarten. Gleichzeitig werden adäquate, risikomindernde Maßnahmen angestoßen, sofern dies erforderlich ist.

### **Marktpreisrisiken**

Als Marktpreisrisiko bezeichnet man das Risiko finanzieller Verluste aufgrund der Änderung von Marktpreisen, z. B. von Aktienkursen, Zinsen oder Wechselkursen.

Wir begrenzen die möglichen Auswirkungen von Marktpreisrisiken, indem wir breit über verschiedene Anlageklassen streuen und die jeweiligen Anteile variieren. Innerhalb einer Anlagenklasse werden qualitative und quantitative Limits vorgegeben, um Marktpreisrisiken zu begrenzen.

Die Gesellschaft hat alle BaFin-Stresstests in 2012 bestanden.

### **Bonitätsrisiken**

Als Bonitätsrisiko bezeichnet man das Risiko, dass ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen vorübergehend oder endgültig nicht mehr nachkommen kann.

Unsere Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere haben eine hohe Schuldnerqualität. Wir investieren fast ausschließlich in Inhaber-, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit Investment-Grade (Ratingkategorie „AAA“ bis „BBB“ von Standard & Poor's). Eine möglichst breite Streuung des Gesamtbestandes wirkt darüber hinaus einer möglichen Risikokonzentration entgegen.

### **Liquiditätsrisiken**

Mit Liquiditätsrisiko werden zwei unterschiedliche Arten von Finanzrisiken bezeichnet:

- Das Risiko, benötigte Zahlungsmittel nicht oder nur zu erhöhten Kosten beschaffen zu können (Refinanzierungsrisiko).

- Das Risiko, Finanzmarktgeschäfte aufgrund mangelnder Marktliquidität nur zu einem schlechteren Preis als erwartet abschließen zu können (Marktliquiditätsrisiko).

Das Refinanzierungsrisiko steuern wir über ein permanentes Liquiditätsplanungssystem, Liquiditätssteuerungs- und Liquiditätskontrollsystem, das alle Zahlungsströme des Unternehmens berücksichtigt. Durch konsequentes Beobachten und Analysieren möglicher Risiken aus ungleichgewichtigen und/oder nicht zeitgerechten Liquiditätszu- und -abflüssen gewährleisten wir dabei die jederzeitige Erfüllung unserer Leistungsversprechen.

Zur Verringerung der Marktliquiditätsrisiken halten wir weiterhin hohe Bestände an liquiden Staatsanleihen außerhalb hochverschuldeter EU-Staaten (PIIGS-Staaten). Bei allen Neuanlagen achten wir auf ein ausgewogenes Rendite-Risiko-Verhältnis, wobei wir dem Risiko als Folge der Finanzmarktkrise weiterhin noch die größere Bedeutung zumessen als der Rendite. Wir investieren folglich schwerpunktmäßig in qualitativ hochwertige Titel mit vergleichsweise geringen Ausfallrisiken.

### **Operationelle Risiken**

Unter operationalen Risiken werden Verluste als Folge des Versagens von Menschen, Systemen oder internen Prozessen sowie aufgrund externer Ereignisse verstanden.

Im Bereich der Informatik liegen die bedeutsamsten Risiken in einem Teil- oder Gesamtausfall der Systeme und im Verlust von Daten. Hierfür haben wir ein IT-Sicherheitskonzept erarbeitet, welches geeignete Risikominderungsmaßnahmen beinhaltet.

Für den Bereich Compliance hat die Baloise Group Zielvorgaben und Messpunkte für die Organisation, Regelung, Unterrichtung und Kontrolle festgelegt.

Ein Teilbereich der operationalen Risiken sind Rechtsrisiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder aus rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren. Diese Risiken werden in besonderen Risikoberichten identifiziert und bewertet. Zur Vermeidung oder Verminderung der Rechtsrisiken nutzen wir internes und externes juristisches Fachpersonal zur fachlichen und gutachterlichen Beratung der Fachabteilungen und der Geschäftsleitung.

Zur Steuerung und Kontrolle aller weiteren operationalen Risiken haben wir umfangreiche Vollmachtenregelungen, Zeichnungsrichtlinien und Kontrollmaßnahmen eingerichtet.

### **Sonstige Risiken**

Sonstige Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wesentlich beeinflussen können, sind uns nicht bekannt.

### **Ausblick**

Die dynamischen Veränderungsprozesse an den internationalen Kapital- und Versicherungsmärkten prägen maßgeblich die Weiterentwicklung unseres Risikomanagements. Vor diesem Hintergrund ist es unser vorrangiges Ziel, das bestehende Risikomanagementsystem kontinuierlich an sich ändernde Gegebenheiten anzupassen. Durch die laufende Weiterentwicklung der bereits im Rahmen der Einführung der MaRisk VA umgesetzten Maßnahmen werden wir die Überwachung und Steuerung bedeutender Risiken in den wesentlichen Geschäftsprozessen zukünftig weiter verbessern. In einem gemeinsamen Konzernprojekt werden für alle betroffenen EU-Gesellschaften die zu erwartenden Anforderungen aus allen drei Säulen von Solvency II identifiziert und eine rechtzeitige Umsetzung dieser Anforderungen gewährleistet.

Quantitativ wird sich das Risikomanagement durch Verfeinerungen in den Annahmen und Methoden zu Solvency II in der EU und zum Swiss Solvency Test (SST) weiterentwickeln. Ein weiterer Schwerpunkt wird die Sicherstellung der Erfüllbarkeit der umfangreichen Berichtspflichten zu Solvency II sein.

Insgesamt sehen wir unser Risikomanagement durch die Umsetzung der MaRisk VA, die regelmäßige Teilnahme am Swiss Solvency Test und durch die Arbeiten im Konzernprojekt „Solvency II“ als gut vorbereitet auf die kommende Aufsicht gemäß Solvency II.

## Prognosebericht

Die Planung mit entsprechender Einschätzung der Chancen der zukünftigen Entwicklung wird für einen Zweijahreszeitraum dargestellt.

### Strategische Ausrichtung

#### Positionierung und Chancen der Basler Versicherungen

Die Prognosejahre 2013 und 2014 werden nach der in 2012 abgeschlossenen Entflechtung und der schon weit fortgeschrittenen Zusammenlegung der Basler Versicherungen durch die Optimierung der Geschäftsprozesse gekennzeichnet sein. Der Fokus liegt auf einer deutlichen Kostensenkung zur Verbesserung der strategischen Positionierung. Der Schwerpunkt der geplanten Maßnahmen stellt die weitere Industrialisierung und Automatisierung der Prozesse dar.

Unsere strategische Zielsetzung ist, die Marktposition unserer Gesellschaften zu stärken, um ein signifikantes und ertragreiches Wachstum zu erreichen. Dies wollen wir durch die engere Verzahnung der Geschäftsaktivitäten der Basler Versicherungen in Deutschland erreichen. Dabei konzentrieren wir uns auf die Optimierung der bestehenden Organisation, organisches Wachstum und die Erschließung neuer Wachstumsfelder. Am Standort Hamburg ist das Kompetenzzentrum für die Lebensversicherungen, in Bad Homburg ist neben der Unternehmenszentrale das Kompetenzzentrum für die Sachversicherungen angesiedelt. Für die Festigung und den Ausbau unserer Marktposition stellen wir im Prognosezeitraum alle verfügbaren Ressourcen bereit. Durch verschiedene Einzelmaßnahmen sollen im Prognosezeitraum der Ertrag gesteigert, der Vertrieb gestärkt und gezielt ausgebaut sowie unsere Prozesse effizienter und kostengünstiger organisiert werden.

In den Prognosejahren konzentrieren wir unsere Aktivitäten auf den Ausbau der Beziehung zu ertragsstarken Kunden. Die Positionierung im Rahmen der Basler Sicherheitswelt, die Versicherungsleistung mit intelligenter Schadenprävention verbindet, wird unseren vertrieblichen Aktivitäten neue Impulse verleihen. Ziel ist, dass sich Kunden und Mitarbeiter sicherer fühlen. Das heißt: Prävention und Versicherung stehen im Fokus. Alles, was das Unternehmen tut, ist auf Sicherheit ausgerichtet, indem es hilft, dass der Schaden gar nicht erst entsteht. Im Schadenfall agieren die Basler Versicherungen schnell und kompetent.

Innerhalb des Unternehmens arbeiten wir weiterhin an der Steigerung der Prozesseffizienz sowie der Servicequalität im Vertrags- und Schadenmanagement. Im Weiteren steht die Beobachtung der bestehenden Verträge im Fokus, um bei einer geänderten Risikosituation durch Beitragsanpassungen zur optimalen Bepreisung der versicherungstechnischen Risiken zu gelangen. Wir werden diesen Maßnahmen einen hohen Stellenwert einräumen, um insbesondere in defizitär verlaufenden Sparten die Ertragsaspekte deutlich zu verbessern.

#### Positionierung im Bereich Kapitalanlagen

Die strategische Grundausrichtung unseres Unternehmens bestimmt auch unsere Kapitalanlagestrategie. Oberste Priorität bei der Strukturierung unseres Anlageportfolios genießt der Grundsatz der Sicherheit. Wir erfüllen die von der Finanzaufsicht im Rundschreiben 4/2011 (VA) postulierten Anforderungen. Darüber hinaus sind in der Kapitalanlagerichtlinie für unser Unternehmen die Grundsätze der Kapitalanlagepolitik verbindlich festgelegt. Wir vermeiden Risiken, die nicht zuverlässig eingeschätzt, kalkuliert und abgesichert werden können. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente ist grundsätzlich möglich, insbesondere zur Reduktion von Risikopositionen. Diese solide Positionierung gewährleistet auch künftig die dauerhafte Erfüllung unserer Verpflichtungen.

## Voraussichtliche Entwicklung der Deutscher Ring Sachversicherungs-AG

### Versicherungstechnik

Im Prognosezeitraum erwarten wir folgende positive Entwicklung: Aufgrund der Verlagerung des Neugeschäfts zur Basler Securitas Versicherungs-AG gehen wir perspektivisch von einer deutlich besseren Kostenentwicklung aus.

Bei der Beitragsentwicklung erwarten wir bedingt durch den weitestgehenden Wegfalls des Neugeschäfts eine Bestandsreduzierung. Im Auslandsgeschäft wird dagegen weiterhin Neugeschäft gezeichnet. Dort erwarten wir ein Wachstum auf niedrigem Niveau, das den Bestandsrückgang im Inlandsgeschäft aber nicht kompensieren kann.

Beim versicherungstechnischen Ergebnis rechnen wir insbesondere ab 2014 im Wesentlichen durch den erhöhten Beitragsabrieb aufgrund der Einstellung des Neugeschäfts mit einer rückläufigen absoluten Entwicklung, bei annähernd gleichbleibender Combined Ratio.

### Produkte und Dienstleistungen

Neue Produkte werden im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit ab 1.1.2013 ausschließlich für das Auslandsgeschäft entwickelt. Darüber hinaus werden unsere Kunden weiterhin von unserer hohen Servicequalität profitieren können.

### Rückversicherung

In dem Prognosezeitraum bleibt die Rückversicherungsordnung im Wesentlichen unverändert. Die prognostizierte Ergebnisentwicklung gibt keinen Anlass zu weiteren Anpassungen.

### Kapitalanlagen

Die Risikofrüherkennung spielt gerade im Sektor Kapitalanlagen eine herausragende Rolle. Wir beobachten die Risikolage täglich unter Beibehaltung unserer konservativen strategischen Ausrichtung in der Anlagepolitik. In dieser soliden Positionierung sehen wir auch künftig die Gewährleistung der dauerhaften Erfüllung unserer Verpflichtungen.

Hauptthema des Prognosejahres 2013 bleibt die Weiterentwicklung der weltweiten Staatsschuldenproblematik und des Eurosystems. Hier sind weitere Verwerfungen nicht auszuschließen. Diese Problematik hat auch Auswirkungen auf die Risiken im Bankensystem, das ohnehin weltweit diverse Problembereiche zu bewältigen hat. Auch zukünftig ist mit einem instabilen Gleichgewicht zwischen gravierendem Konsolidierungsbedarf und höchst expansiver Geldpolitik der Notenbanken zu rechnen. Somit ist auch in den Jahren 2013 und voraussichtlich 2014 von einem im Vergleich zur letzten Dekade deutlich unterdurchschnittlichen Zinsniveau auszugehen.

Für das Prognosejahr 2013 erwarten wir ein solides Kapitalanlageergebnis, das aufgrund geringerer Zuschreibungen und geringerer Abschreibungen in etwa auf dem Vorjahresniveau liegt. Negative, ergebnisbelastende Verwerfungen an den Finanzmärkten sind weiterhin nicht auszuschließen. Im zweiten Jahr des Planungshorizonts rechnen wir aufgrund des niedrigen Zinsniveaus mit einer weiteren, leicht rückläufigen Entwicklung des Kapitalanlageergebnisses, da die Verzinsungen fällig werdender Papiere im gegenwärtigen Umfeld nicht wieder zu erzielen sind. Mit wesentlichen Finanzabflüssen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens beeinflussen, rechnen wir nicht.

### Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Die weltweite Konjunktur hat sich im Verlauf des Jahres 2012 leicht unter dem Vorjahresniveau entwickelt. Die Weltwirtschaft wächst in 2012 mit 3,2 Prozent. Der Ausblick für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung steht allerdings unter dem Vorbehalt erheblicher Risiken. So stellen die noch immer spürbaren Nachwirkungen der Finanzmarktkrise, die Krise der Staatsfinanzen im Euroraum und die damit einhergehende Eintrübung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds einen außergewöhnlich großen Unsicherheitsfaktor dar.

Die sich derzeit abzeichnende Eintrübung der Konjunktur im weltwirtschaftlichen Umfeld, die Staatsschuldenkrise in einer Reihe von Ländern des Eurogebiets und die hiervon ausgehende Verunsicherung tragen dazu bei, dass im Jahr 2013 vorerst nicht mit einer Fortsetzung des Konjunkturaufschwungs in Deutschland zu rechnen ist. In 2014 wird dagegen wieder mit einem Wachstum gerechnet. Unter der Voraussetzung, dass die Maßnahmen gegen die Finanzkrise wirken und sich die Finanzmärkte weiter stabilisieren, rechnen Experten damit, dass ab dem Jahr 2014 eine wirtschaftliche Erholung und erneute Belebung einsetzen wird, die sich nach und nach verstärken könnte. Entsprechend erwarten wir für den Fall, dass eine Zuspitzung der Staatsschuldenkrise und weitere krisenhafte Verschärfungen auf den Finanzmärkten ausbleiben, für den Prognosezeitraum eine stabile Entwicklung der deutschen Konjunktur. Allerdings können negative Entwicklungen weiterhin nicht ausgeschlossen werden.

Die anhaltende günstige Entwicklung auf dem deutschen Arbeitsmarkt kann insbesondere im internationalen Vergleich als erfreulich angesehen werden, auch wenn zum Jahresende die Arbeitslosigkeit wieder leicht gestiegen ist. Die Arbeitslosenquote liegt im Dezember 2012 auf dem Vorjahresniveau von 6,9 Prozent. Jüngsten Prognosen zufolge können die Auswirkungen der konjunkturellen Abschwächung zu einer leicht ansteigenden Arbeitslosigkeit im Jahr 2013 führen. Für 2014 wird erwartet, dass aufgrund der konjunkturellen Erholung die Beschäftigungszahlen wieder leicht ansteigen werden.

Der private Verbrauch sollte in den Prognosejahren 2013 und 2014 vor dem Hintergrund der stabilen Arbeitsmarktlage und von leicht wachsenden Einkommen profitieren. Bei der Entwicklung des Konsumklimas wird analog zur konjunkturellen Entwicklung eine leichte Abschwächung erwartet. Erst 2014 wird mit einer gesamtwirtschaftlichen Erholung gerechnet. Diese Einschätzung ist allerdings – wie der gesamte konjunkturelle Ausblick – mit Unsicherheiten verbunden.

Das Geschäftsklima in der deutschen Versicherungswirtschaft hat sich zuletzt erfreulich entwickelt. Die Versicherungsbranche bleibt auch im sich abkühlenden gesamtwirtschaftlichen Umfeld stabil. Belastet werden die Versicherungsunternehmen aber durch die im Markt weiterhin vorliegende hohe Wettbewerbsintensität. Der GDV erwartet für die Schaden- und Unfallversicherung im Jahr 2013 eine Steigerung der Prämieinnahmen um 2,5 Prozentpunkte. Bei den Schadenaufwendungen der Schaden- und Unfallversicherer wird ebenfalls mit einer Zunahme gerechnet.

### **Erwartungen der Unternehmensleitung zur weiteren Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage**

In den beiden Jahren des Planungshorizonts rechnen wir trotz schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen mit einer positiven Entwicklung der Ertragslage. Voraussetzung hierfür ist, dass wir unser geplantes Kapitalanlageergebnis und auskömmliche versicherungstechnische Ergebnisse erzielen.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens wird sich weiterhin positiv entwickeln. Die notwendigen Impulsgeber werden unsere ganzheitlichen Kundenbindungskonzepte sowie die weitere Optimierung unserer Prozesseffizienz und unserer Serviceleistungen sein.

Insgesamt rechnen wir in den Prognosejahren mit einer Verbesserung der Jahresergebnisse. Die Ergebnissteigerungen sind vor allem auf einen deutlichen Rückgang der außerordentlichen Aufwendungen zurückzuführen. Für 2013 erwarten wir einen Gewinn, der über dem Niveau von 2012 liegt und für 2014 gehen wir von einer weiteren Steigerung des Bilanzgewinns aus.

Vorgänge, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung sind, haben sich nach Schluss des Geschäftsjahres nicht ergeben.

## Betriebene Versicherungszweige und -arten

### Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

#### Allgemeine Unfallversicherung

- Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Luftfahrtunfallversicherung
- Übrige und nicht aufgegliederte Unfallversicherungen

#### Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung)
- Öltankgewässerschaden-Haftpflichtversicherung
- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung
- Übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherungen

#### Feuer- und Sachversicherung

- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Glasversicherung

#### Technische Versicherungen

- Bauleistungsversicherung

#### Sonstige Sachversicherung

- Reisegepäckversicherung
- Arbeitslosigkeitsversicherung

### In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

#### Allgemeine Unfallversicherung

#### Haftpflichtversicherung

- Pharma-Haftpflicht
- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

#### Luftfahrtkaskoversicherung

#### Rechtsschutzversicherung

#### Feuerversicherung

#### Transportversicherung

## Bilanz zum 31. Dezember 2012

in €	2012	2012	2012	2012	2011
<b>Aktiva</b>					
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0,00
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			0,00		0,00
III. Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0,00
IV. Geleistete Anzahlungen			0,00	0,00	0,00
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			0,00		0,00
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	28.147.459,65				29.292.459,46
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.000.000,00				1.000.000,00
3. Beteiligungen	25.386.886,70				26.805.915,60
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00			0,00
			54.534.346,35		57.098.375,06
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	106.185.424,50				103.553.631,88
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	35.996.459,00				36.289.301,00
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		0,00			6.981.698,46
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	3.000.000,00				0,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	69.126.122,21				62.171.127,71
c) übrige Ausleihungen	5.527.382,10				4.779.673,04
			77.653.504,31		66.950.800,75
5. Einlagen bei Kreditinstituten	5.419.940,02				4.700.000,00
6. Andere Kapitalanlagen	5.602.397,10				4.988.257,23
			230.857.724,93		223.463.689,32
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			1.462,02		1.462,02
				285.393.533,30	280.563.526,40
<b>Übertrag:</b>				285.393.533,30	280.563.526,40

in €	2012	2012	2012	2012	2011
<b>Übertrag:</b>				285.393.533,30	280.563.526,40
<b>C. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer	4.620.967,01				3.994.166,74
davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)					
2. Versicherungsvermittler	291.074,01				210.176,90
davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)			4.912.041,02		4.204.343,64
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			2.147.583,00		2.845.986,91
davon an verbundene Unternehmen: 2.076.183,00 € (Vorjahr: 1.533.966,00 €)					
III. Sonstige Forderungen			4.851.122,78		3.744.449,57
davon an verbundene Unternehmen: 3.431.671,08 € (Vorjahr: 2.333.016,92 €)					
				11.910.746,80	10.794.780,12
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			9.368,52		12.882,95
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			2.607.720,90		1.526.280,20
III. Andere Vermögensgegenstände			312.981,55		322.083,34
				2.930.070,97	1.861.246,49
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			2.780.536,34		2.667.967,50
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			8.350,73		7.119,93
				2.788.887,07	2.675.087,43
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>303.023.238,14</b>	<b>295.894.640,44</b>

in €	2012	2012	2012	2011
<b>Passiva</b>				
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		50.000.000,00		50.000.000,00
II. Kapitalrücklage		27.757.269,29		27.757.269,29
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	2.004.264,17			2.004.264,17
2. andere Gewinnrücklagen	3.425.655,60			3.425.655,60
		5.429.919,77		5.429.919,77
IV. Gewinnvortrag		146.101,28		146.101,28
V. Jahresüberschuss		0,00		0,00
			83.333.290,34	83.333.290,34
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	15.705.413,33			17.022.045,65
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	7.840,00			13.198,00
		15.697.573,33		17.008.847,65
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	51.940,00			57.130,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		51.940,00		57.130,00
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	167.742.974,46			176.812.738,19
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	5.096.970,00			9.503.559,00
		162.646.004,46		167.309.179,19
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		0,00		0,00
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		5.339.767,00		3.693.897,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	6.124.970,00			4.417.121,65
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		6.124.970,00		4.417.121,65
			189.860.254,79	192.486.175,49
<b>C. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		0,00		0,00
II. Steuerrückstellungen		75.444,60		0,00
III. Sonstige Rückstellungen		5.648.591,56		6.581.166,67
			5.724.036,16	6.581.166,67
<b>Übertrag</b>			278.917.581,29	282.400.632,50

in €	2012	2012	2012	2011
<b>Übertrag</b>			278.917.581,29	282.400.632,50
<b>D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			0,00	0,00
<b>E. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	1.498.412,66			577.407,99
2. Versicherungsvermittlern	428.584,86			308,45
		1.926.997,52		577.716,44
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.503.407,14		546.041,64
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)				
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			0,00	0,00
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	20.675.252,19			12.370.233,68
davon aus Steuern: 1.706.193,65 € (Vorjahr: 1.835.771,47 €)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 € (Vorjahr: 7.987,53 €)				
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 18.290.957,45 € (Vorjahr: 9.842.568,03 €)				
			24.105.656,85	13.493.991,76
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			0,00	16,18
<b>Summe der Passiva</b>			<b>303.023.238,14</b>	<b>295.894.640,44</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B.III der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Hamburg, den 28. Januar 2013

Klaus Trautmann  
Verantwortlicher Aktuar

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Hamburg, den 15. Februar 2013

Dr. Wolfram Nicolai  
Treuhänder

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis

in €	2012	2012	2012	2012	2011
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>					
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	121.146.747,53				131.355.087,24
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	7.351.512,18				7.264.367,15
			113.795.235,35		124.090.720,09
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	1.316.632,32				939.784,80
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	5.358,00				-1.787,00
			1.311.274,32		941.571,80
				115.106.509,67	125.032.291,89
<b>2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung</b>				1.940.006,86	1.807.133,86
<b>3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>				301.875,99	689.252,62
<b>4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	51.062.826,94				57.093.170,01
bb) Anteil der Rückversicherer	3.829.612,06				4.063.953,05
			47.233.214,88		53.029.216,96
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	-9.069.763,73				1.921.005,16
bb) Anteil der Rückversicherer	-4.406.589,00				-826.519,00
			-4.663.174,73		2.747.524,16
				42.570.040,15	55.776.741,12
<b>5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen</b>					
a) Deckungsrückstellung			5.190,00		4.506,00
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			-1.925.188,00		1.875.650,00
				-1.919.998,00	1.880.156,00
<b>6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung</b>				0,00	0,00
<b>7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			58.443.230,56		60.329.738,21
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			283.096,37		318.434,06
				58.160.134,19	60.011.304,15
<b>8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>				666.568,70	1.173.639,24
<b>9. Zwischensumme</b>				14.031.651,48	12.447.149,86
<b>10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen</b>				1.645.870,00	-52.925,00
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>				12.385.781,48	12.500.074,86

## 31. Dezember 2012

in €	2012	2012	2012	2012	2011
<b>Übertrag: Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>				12.385.781,48	12.500.074,86
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>					
<b>1. Erträge aus Kapitalanlagen</b>					
a) Erträge aus Beteiligungen	1.322.624,07				2.794.728,78
davon: aus verbundenen Unternehmen					
0,00 € (Vorjahr: 1.538.000,00 €)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon: aus verbundenen Unternehmen					
0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00				0,00
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	8.897.911,56				9.135.756,17
		8.897.911,56			9.135.756,17
c) Erträge aus Zuschreibungen		2.166.525,44			1.655.639,97
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		234.448,74			633.172,66
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0,00			0,00
			12.621.509,81		14.219.297,58
<b>2. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	686.629,04				236.525,80
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	2.679.845,86				6.297.580,00
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00			105.201,75
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00			0,00
			3.366.474,90		6.639.307,55
			9.255.034,91		7.579.990,03
<b>3. Technischer Zinsertrag</b>			-1.940.006,86		-1.807.133,86
				7.315.028,05	5.772.856,17
<b>4. Sonstige Erträge</b>			2.999.464,27		682.594,33
<b>5. Sonstige Aufwendungen</b>			4.478.450,17		2.026.939,67
				-1.478.985,90	-1.344.345,34
<b>6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				18.221.823,63	16.928.585,69
<b>7. Außerordentliche Erträge</b>			0,00		0,00
<b>8. Außerordentliche Aufwendungen</b>			4.405.211,61		4.867.073,57
<b>9. Außerordentliches Ergebnis</b>				-4.405.211,61	-4.867.073,57
<b>10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>					
a) eigener Steueraufwand	307.441,48				134.479,93
b) Steueraufwand aus Ertrag der Organgesellschaften		0,00			0,00
c) davon ab: an Organgesellschaften weitergegebene Umlagen aus Steuerverpflichtungen des Organkreises		0,00			0,00
			307.441,48		134.479,93
<b>11. Sonstige Steuern</b>					
a) eigener Steueraufwand			0,00		0,00
				307.441,48	134.479,93
<b>12. Erträge aus Verlustübernahme</b>				0,00	0,00
<b>13. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne</b>				-13.509.170,54	-11.927.032,19
<b>14. Jahresüberschuss</b>				0,00	0,00
<b>15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>				0,00	0,00
<b>16. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>					
a) in andere Gewinnrücklagen				0,00	0,00
<b>17. Bilanzgewinn</b>				<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

## ANHANG

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Vermögens- und Schuldposten wurden unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften sowie der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung bewertet.

### Kapitalanlagen

Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens und die Übrigen Ausleihungen und stillen Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten angesetzt, gegebenenfalls vermindert um aufgrund der Zeitwertermittlung erforderliche Abschreibungen wegen dauerhafter Wertminderung. Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen werden seit dem Geschäftsjahr 2011 gemäß den Vorschriften des §341c HGB zu amortisierten Anschaffungskosten bewertet. Die Wertpapiere des Umlaufvermögens, die Genussrechte, stillen Beteiligungen, Swaptions und andere Kapitalanlagen sind nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Soweit erforderlich, sind Wertaufholungen vorgenommen worden. Namensschuldverschreibungen und Einlagen bei Kreditinstituten sind, soweit nicht aus dem Vorjahr ein niedrigerer Buchwert zu übernehmen war oder Abschreibungen aufgrund einer Gefährdung der Rückzahlung notwendig waren, mit dem Nennwert bilanziert. Diese Bewertung gilt auch für alle übrigen Aktiven, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen notwendig waren.

Unter der Bilanzposition „Andere Kapitalanlagen“ werden Anteile an der Depfa-Holding II GmbH ausgewiesen.

Insgesamt wurden Zuschreibungen in Höhe von 2,2 Mio. Euro (Vorjahr 1,7 Mio. Euro) vorgenommen. Der Zuschreibungsbetrag enthält eine börsenkursbedingte Zuschreibung in Höhe von 0,6 Mio. Euro auf die Depfa Holding II GmbH (Vorjahr 2,5 Mio. Euro Abschreibung).

Der gesamte Wertberichtigungsbedarf beläuft sich im Berichtszeitraum auf 2,7 Mio. Euro (Vorjahr 6,3 Mio. Euro). Hauptsächlich ist dieser Betrag auf notwendige Wertberichtigungen wegen voraussichtlich dauerhafter Wertminderung in Höhe von 1,1 Mio. Euro auf die GroCon Grundstücks- und Beteiligungsgesellschaft mbH wegen Werteinbußen bei deren Tochtergesellschaft Basler Financial Services GmbH und in Höhe von 1,5 Mio. Euro auf zwei Beteiligungen an Immobiliengesellschaften zurückzuführen.

Bei zwei Schuldscheindarlehen mit einem Buchwert von 4,5 Mio. Euro und einem Marktwert von 4,3 Mio. Euro wurde wegen voraussichtlich nur vorübergehender Wertminderung ebenfalls auf eine Abschreibung verzichtet.

Der Zeitwert der zu Anschaffungskosten ausgewiesenen Kapitalanlagen ohne Depotforderungen, nach §341c HGB einschließlich der Schuldscheinforderungen und Darlehen beträgt 313,1 Mio. Euro bei einem Buchwert von 277,0 Mio. Euro, stillen Reserven in diesen Titeln belaufen sich somit auf 36,1 Mio. Euro. Der Zeitwert der zum Nennwert ausgewiesenen Kapitalanlagen beträgt 8,6 Mio. bei einem Buchwert von 8,4 Mio. Euro. Insgesamt beliefen sich die Stillen Reserven auf 36,3 Mio. Euro (Vorjahr 15,0 Mio. Euro).

Die Zeitwerte wurden wie folgt ermittelt:

Kapitalanlagen in Aktien sowie in börsennotierten Genussscheinen und festverzinslichen Wertpapieren wurden zum Börsenwert angesetzt; Investmentanteile zu Rücknahmepreisen.

Soweit die unter den anderen Kapitalanlagen ausgewiesenen Unternehmensanteile indirekten Besitz an börsennotierten Aktien vermitteln, wurde der anteilige Börsenwert ermittelt und, da die Entscheidung über den Verkauf der Aktien nicht in der alleinigen Entscheidung der Deutscher Ring Sachversicherungs-AG liegt, um einen die beschränkte Handelbarkeit berücksichtigenden Abschlag reduziert.

Die Zeitwerte von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen sowie Namensschuldverschreibungen, die Genussrechte oder stille Beteiligungen verbriefen, wurden wie in den Vorjahren im Rahmen einer Einzelbewertungsmethode ermittelt. Dabei wurde jedem Papier in Abhängigkeit vom Schuldner und der Laufzeit ein individueller marktgängiger Zinsaufschlag auf die Euro-Swapkurve zugeordnet. Grundschuldarlehen und sonstige Darlehen wurden wie in den Vorjahren mit der Pfandbriefrendite zuzüglich eines pauschalen Zinsaufschlags bewertet.

Die Anteile an der Deutscher Ring Beteiligungsholding GmbH wurden zum Zeitwert bewertet. Dabei wurde eine an der Börse notierte Tochtergesellschaft der Deutscher Ring Beteiligungsholding GmbH mit dem niedrigeren Wert aus Jahresschlusskurs und gewichtetem durchschnittlichem Börsenkurs der letzten dreißig Börsentage bewertet. Die von der Deutscher Ring Beteiligungsholding GmbH gehaltenen Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zum Ertragswert bewertet, der nach einem vom IDW anerkannten Verfahren ermittelt wurde. Ein kleineres verbundenes Unternehmen wurde zum Equitywert bewertet. Die übrigen Aktiva und Passiva der Deutscher Ring Beteiligungsholding GmbH wurden mit ihren Buchwerten angesetzt, die den aktuellen Zeitwerten entsprechen.

Die Anteile an der Deutscher Ring Bausparkasse AG wurden mit dem nach dem vom IDW anerkannten Verfahren ermittelten Ertragswert bewertet.

Die übrigen Beteiligungen wurden bewertet,

- soweit indirekt börsennotierte Beteiligungen zugrunde liegen, mit den anteiligen – um einen die mangelnde Fungibilität der Anteile berücksichtigenden Abschlag reduzierten – Börsenwerten dieser Gesellschaften,
- soweit es sich um Beteiligungen an Immobiliengesellschaften handelt, mit dem anteiligen Kapitalanteil unter Berücksichtigung des Marktwerts der Immobilien (diese wurden grundsätzlich nach den in der Wertermittlungsverordnung aufgeführten anerkannten Bewertungsmethoden nach den Vorgaben der Wertermittlungsrichtlinien durchgeführt. Angewandt wurden das Ertragswert- und das Sachwertverfahren, wobei die örtlichen Verhältnisse sowie die Lage am Grundstücksmarkt berücksichtigt wurden),
- soweit es sich um Private-Equity-Beteiligungen handelt, mit dem anteiligen, dem Unternehmen zustehenden Beteiligungswert nach EVCA-Richtlinien, soweit dieser nicht ermittelt wurde, mit dem anteiligen ausgewiesenen Eigenkapital der Gesellschaften,
- in den übrigen Fällen mit dem anteiligen ausgewiesenen Eigenkapital der Gesellschaften, also „at equity“.

Das Unternehmen hält an einem Investmentfonds Anteile von mehr als 10 Prozent des Gesamtvolumens. Der Fonds ist auf die Bedürfnisse des einzigen Investors Deutscher Ring Sachversicherungs-AG ausgerichtet und ist ein in mehrere Segmente unterteilter, gemischter Spezialfonds mit Anlageschwerpunkt europäische Renten.

### **Forderungen**

Die Forderungen sind zu Nennwerten bilanziert. Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden um Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gekürzt.

Die Berechnung der Pauschalwertberichtigung im Zentral- und Vertreterinkasso erfolgte unter Berücksichtigung der Altersgliederung aufgrund von Erfahrungswerten.

### **Sonstige Vermögensgegenstände**

Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden mit Bildung eines Sammelpostens im Pool über fünf Jahre abgeschrieben. Die anderen Vermögensgegenstände und liquiden Mittel wurden mit ihren Nennwerten angesetzt.

### **Versicherungstechnische Rückstellungen**

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden nach dem 1/360-System unter Berücksichtigung unterjähriger Fälligkeiten ermittelt. Bemessungsgrundlage waren die gebuchten Beiträge ohne Ratenzuschläge (Tarifbeiträge). Provisionen und sonstige Bezüge der Vertreter wurden entsprechend dem koordinierten Ländererlass vom 9. März 1973 mit 85 Prozent in Ansatz gebracht.

Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen wurden entsprechend den Rückversicherungsverträgen berechnet, gekürzt gemäß zitiertem Erlass um 92,5 Prozent der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen.

Bei der Bemessung der Rückstellung für das übernommene Geschäft wurde den Aufgaben der Vorversicherer gefolgt.

Die Beitrags-Deckungsrückstellung im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft für beitragsfrei gestellte Kinderunfallversicherungen wurde entsprechend der aufsichtsbehördlichen Anforderungen gestellt.

Für die bis zum Bilanzstichtag bekannt gewordenen Schäden wurden Einzelrückstellungen gebildet.

Für die noch nicht erfassten Schäden wurden Spätschadenrückstellungen gebildet, die anhand von Erfahrungswerten pauschal ermittelt wurden. Die Ermittlung erfolgte entsprechend dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973.

Die in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Renten-Deckungsrückstellung ist anhand der Sterbetafel DAV2006HUR für Männer und Frauen mit der zugehörigen Altersverschiebung auf der Grundlage eines Rechnungszinsfußes von 2,75 Prozent bzw. 2,25 Prozent bei Schadenereignissen, die nach dem 31. Dezember 2006 eingetreten sind, berechnet.

Nach Alter oder Geschlecht differenzierte Tarife in der Unfallversicherung leiten sich aus den statistischen Daten des GDV ab.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung entsprechen den mit ihnen getroffenen Vereinbarungen.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen wurden nach den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gebildet.

Die Stornorückstellung wurde im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft für die einzelnen Versicherungsweige anhand statistischer Unterlagen ermittelt.

Die Rückstellung für drohende Verluste wurde in den Versicherungsweigen in Höhe des mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit zu erwartenden Verlustes angesetzt.

### **Andere Rückstellungen und Verbindlichkeiten**

Für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Risiken wurden ausreichende Rückstellungen nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet.

Die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank im November 2012 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre, der sich bei einer Restlaufzeit von zwei Jahren ergibt, unter der Berücksichtigung der Nettomethode, abgezinst. Unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 3,81 Prozent ergab sich ein Effekt aus der Aufzinsung von 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,3).

Der Wertansatz der Steuerrückstellungen und der übrigen sonstigen Rückstellungen orientiert sich am voraussichtlichen Bedarf.

Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

### **Fremdwährungsumrechnung**

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Posten erfolgte zum Devisenkassamittelkurs.

### **Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung**

Der technische Zinsertrag für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde brutto durch Multiplikation des arithmetischen Mittels des Anfangs- und Endbestandes der Renten-Deckungsrückstellung mit dem jeweils gültigen Rechnungszins (2,75 Prozent bzw. 2,25 Prozent) ermittelt. Der Anteil der Rückversicherer wurde gemäß den vertraglichen Vereinbarungen errechnet.

### **Eingegangene Investitionsverpflichtungen**

Hieraus bestanden zum Jahresende 2012 noch offene, noch nicht fällige Einzahlungsverpflichtungen gegenüber

- fünf Private-Equity-Gesellschaften in Höhe von 1,9 Mio. Euro,
- zwei Immobiliengesellschaften in Höhe von 2,9 Mio. Euro und
- einem Immobilienfonds in Höhe von 4,6 Mio. Euro.

## **Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer**

### **JuniorSchutz PLUS (Rente bei Invalidität von Kindern und jungen Erwachsenen)**

#### **Entstehung der Überschussbeteiligung**

Die Rentenleistungen werden unter Verwendung eines vorsichtig kalkulierten Rechnungszinses reseruiert. Über dem Rechnungszins liegende Kapitalerträge werden dem Versicherungsnehmer teilweise zur Erhöhung der Rente gutgeschrieben.

#### **Überschussbeteiligung für das Geschäftsjahr 2012**

Gemäß den allgemeinen Versicherungsbedingungen für den JuniorSchutz PLUS hat der Vorstand folgende Überschussbeteiligungen in Abhängigkeit vom jeweils geltenden Rechnungszins beschlossen:

Rechnungszins	Überschussbeteiligung
2,75 Prozent	Im Geschäftsjahr wurde die Rentenrate um 1,3 Prozent erhöht
2,25 Prozent	Im Geschäftsjahr wurde die Rentenrate um 1,5 Prozent erhöht

## Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2012

## Aktiva

## Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2012

in T€	Bilanzwerte 31.12.2011	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte 31.12.2012	Zeitwerte 31.12.2012
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>								
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0	0	0	0	0	0	0	-
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0	0	0	0	0	0	0	-
III. Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	0	0	0	0	0	-
IV. Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	-
V. Summe A.	0	0	0	0	0	0	0	-
<b>B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>								
	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	29.292	0	0	0	0	1.145	28.147	29.759
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.000	0	0	0	0	0	1.000	1.000
3. Beteiligungen	26.806	707	0	663	0	1.463	25.387	29.632
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0	0	0	0	0	0
5. Summe B. II.	57.098	707	0	663	0	2.608	54.534	60.391
<b>B. III. Sonstige Kapitalanlagen</b>								
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	103.554	4.888	0	2.291	107	72	106.186	124.403
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	36.289	0	0	991	698	0	35.996	42.337
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	6.982	0	0	6.982	0	0	0	0
4. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldverschreibungen	0	3.000	0	0	0	0	3.000	3.193
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	62.171	10.004	0	3.049	0	0	69.126	74.831
c) übrige Ausleihungen	4.780	0	0	0	748	0	5.528	5.528
5. Einlagen bei Kreditinstituten	4.700	720	0	0	0	0	5.420	5.420
6. Andere Kapitalanlagen	4.988	0	0	0	614	0	5.602	5.602
7. Summe B. III.	223.464	18.612	0	13.313	2.167	72	230.858	261.314
<b>B. I. - B. III. Summe Kapitalanlagen</b>	<b>280.562</b>	<b>19.319</b>	<b>0</b>	<b>13.976</b>	<b>2.167</b>	<b>2.680</b>	<b>285.392</b>	<b>321.705</b>
<b>gesamt</b>	<b>280.562</b>	<b>19.319</b>	<b>0</b>	<b>13.976</b>	<b>2.167</b>	<b>2.680</b>	<b>285.392</b>	<b>321.705</b>

## B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

in €	Anteil am Kapital in Prozent	Jahr	Eigenkapital	Ergebnis des Geschäftsjahres
<b>Unmittelbarer Anteilsbesitz</b>				
GROCON Grundstücks- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,00	2012	40.152,32	-1.276.319,86
<b>Mittelbarer Anteilsbesitz</b>				
Basler Financial Services GmbH, Hamburg	100,00	2012	318.387,75	1.922.119,02

**B. III. 1. Anteile an in- und ausländischen Investmentvermögen von mehr als dem zehnten Teil**

in €	Anlageziel	Marktwert 31.12.2012	Zeitwertreserve 31.12.2012	Ausschüttung 2012
<b>Spezialfonds</b>	<b>Auf die Bedürfnisse des einzigen Investors Deutscher Ring Sachversicherungs-AG ausgerichtet</b>			
DRSV-Universal-Fonds <sup>1</sup>	Gemischter Spezialfonds mit Anlageschwerpunkten europäische Aktien und europäische Renten	109.765.526,83	16.406.758,09	3.885.557,54

<sup>1</sup> Die börsentägliche Rückgabe ist möglich

**E. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten**

in €	2012	2011
davon:		
Agio auf Schuldscheinforderungen und Darlehen	0,00	0,00
Sonstige	8.350,73	7.119,93

## Passiva

### A. I. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital ist in 50 Stück Namensaktien zum Nennbetrag von je 1.000.000,00 Euro eingeteilt.

### B. Versicherungstechnische Rückstellungen insgesamt

in €	Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt		davon: Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		davon: Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>						
Unfallversicherung	138.151.631,03	144.024.554,69	133.775.638,44	139.307.594,31	0,00	0,00
Haftpflichtversicherung	17.343.334,18	18.173.854,93	12.959.293,00	14.546.320,00	1.584.587,00	632.182,00
Feuer- und Sachversicherung	21.460.060,05	20.787.725,36	7.765.924,00	9.055.403,00	855.039,00	500.186,00
davon:						
Verbundene Hausratversicherung	4.279.953,07	4.575.353,77	1.399.699,00	1.539.948,00	0,00	0,00
Verbundene Gebäudeversicherung	16.336.780,24	15.287.146,97	6.108.650,00	7.221.341,00	855.039,00	500.186,00
Sonstige Sachversicherung	843.326,74	925.224,62	257.575,00	294.114,00	0,00	0,00
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Versicherungen	390.235,51	541.369,63	354.587,00	500.471,00	0,00	0,00
<b>gesamt</b>	<b>177.345.260,77</b>	<b>183.527.504,61</b>	<b>154.855.442,44</b>	<b>163.409.788,31</b>	<b>2.439.626,00</b>	<b>1.132.368,00</b>
<b>in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</b>						
	17.619.804,02	18.475.427,88	12.887.532,02	13.402.949,88	2.900.141,00	2.561.529,00
<b>Versicherungsgeschäft gesamt</b>	<b>194.965.064,79</b>	<b>202.002.932,49</b>	<b>167.742.974,46</b>	<b>176.812.738,19</b>	<b>5.339.767,00</b>	<b>3.693.897,00</b>

### B. III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Für Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind bei den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle 35.922,00 Euro (Vorjahr: 34.637,00 Euro) abgesetzt worden.

### B. VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

in €	2012	2011
Drohverlustrückstellung	6.000.000,00	4.020.000,00
Wiederauffüllungsbeiträge Rückversicherung	0,00	217.339,65
übrige	124.970,00	179.782,00
<b>gesamt</b>	<b>6.124.970,00</b>	<b>4.417.121,65</b>

### C. III. Sonstige Rückstellungen

in €	2012	2011
Ungewisse Verpflichtungen	5.253.153,24	6.110.000,00
Prüfungs- und Beratungskosten	169.275,34	145.680,61
übrige	226.162,98	325.486,06
<b>gesamt</b>	<b>5.648.591,56</b>	<b>6.581.166,67</b>

**Verbindlichkeitspiegel**

in €	31.12.2012 Restlaufzeit		31.12.2011 Restlaufzeit	
	bis 1 Jahr	über 5 Jahre	bis 1 Jahr	über 5 Jahre
<b>D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>E. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	1.926.997,52	0,00	577.716,44	0,00
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.503.407,14	0,00	546.041,64	0,00
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	20.675.252,19	0,00	12.370.233,68	0,00
<b>gesamt</b>	<b>24.105.656,85</b>	<b>0,00</b>	<b>13.493.991,76</b>	<b>0,00</b>

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind nicht durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

**F. Rechnungsabgrenzungsposten**

in €	2012	2011
davon:		
vorausgezahlte Zinsen auf Hypotheken	0,00	16,18
Disagio Schuldscheinforderungen und Darlehen	0,00	0,00

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

## I. Versicherungstechnische Rechnung

in €	Gebuchte Bruttobeiträge aus größtenteils inländischen Versicherungsgeschäften		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>						
Unfallversicherung	76.481.999,61	80.137.729,31	76.600.437,75	80.410.033,39	73.121.731,81	76.927.465,04
Haftpflichtversicherung	9.479.421,50	10.195.900,14	9.675.320,25	10.485.458,75	9.191.339,45	9.987.083,75
Feuer- und Sachversicherung	26.733.675,51	28.237.715,76	27.106.714,82	28.908.072,71	23.963.381,76	25.969.342,71
davon:						
Verbundene Hausratversicherung	9.745.503,96	10.470.085,03	9.900.655,66	10.861.545,85	8.776.323,50	9.818.397,16
Verbundene Gebäudeversicherung	15.078.241,19	15.645.471,67	15.250.769,92	15.847.172,12	13.293.363,02	14.021.413,81
Sonstige Sachversicherung	1.909.930,36	2.122.159,06	1.955.289,24	2.199.354,74	1.893.695,24	2.129.531,74
Sonstige Versicherungen	500.642,35	612.783,43	505.892,47	628.637,59	273.426,47	307.033,59
<b>gesamt</b>	<b>113.195.738,97</b>	<b>119.184.128,64</b>	<b>113.888.365,29</b>	<b>120.432.202,44</b>	<b>106.549.879,49</b>	<b>113.190.925,09</b>
<b>in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</b>						
	7.951.008,56	12.170.958,60	8.575.014,56	11.862.669,60	8.556.630,18	11.841.366,80
<b>Versicherungsgeschäft gesamt</b>	<b>121.146.747,53</b>	<b>131.355.087,24</b>	<b>122.463.379,85</b>	<b>132.294.872,04</b>	<b>115.106.509,67</b>	<b>125.032.291,89</b>

in €	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	
	2012	2011	2012	2011
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>				
Unfallversicherung	18.218.151,45	27.849.571,14	39.272.591,09	39.735.207,26
Haftpflichtversicherung	1.786.580,40	4.399.835,48	4.743.546,67	4.315.602,16
Feuer- und Sachversicherung	16.797.420,39	19.259.117,03	10.944.225,76	11.329.151,43
davon:				
Verbundene Hausratversicherung	4.259.738,95	4.625.615,44	4.866.087,75	4.750.625,52
Verbundene Gebäudeversicherung	11.763.154,72	13.490.791,78	4.818.877,70	5.613.600,85
Sonstige Sachversicherung	774.526,72	1.142.709,81	1.259.260,31	964.925,06
Sonstige Versicherungen	-23.677,37	121.600,02	151.153,18	273.229,54
<b>gesamt</b>	<b>36.778.474,87</b>	<b>51.630.123,67</b>	<b>55.111.516,70</b>	<b>55.653.190,39</b>
<b>in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</b>				
	5.214.588,34	7.384.051,50	3.331.713,86	4.676.547,82
<b>Versicherungsgeschäft gesamt</b>	<b>41.993.063,21</b>	<b>59.014.175,17</b>	<b>58.443.230,56</b>	<b>60.329.738,21</b>

in €	Rückversicherungssaldo		Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	
	(+ = Aufwand / - = Ertrag)		(- = Aufwand / + = Ertrag)	
	2012	2011	2012	2011
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>				
Unfallversicherung	-4.016.388,78	-1.695.583,61	17.089.295,75	13.000.295,06
Haftpflichtversicherung	-504.416,39	-479.959,78	1.758.955,25	2.359.928,27
Feuer- und Sachversicherung	-3.073.890,58	-1.424.365,61	-6.483.764,41	-2.306.502,25
davon:				
Verbundene Hausratversicherung	-1.099.985,87	-993.619,67	-461.476,88	236.772,70
Verbundene Gebäudeversicherung	-1.913.058,71	-362.192,94	-5.920.220,15	-2.575.772,99
Sonstige Sachversicherung	-60.846,00	-68.553,00	-102.067,38	32.498,04
Sonstige Versicherungen	-13.988,04	-62.264,02	362.779,63	171.570,66
<b>gesamt</b>	<b>-7.608.683,79</b>	<b>-3.662.173,02</b>	<b>12.727.266,22</b>	<b>13.225.291,74</b>
<b>in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>-42.066,96</b>	<b>-44.539,02</b>	<b>-341.484,74</b>	<b>-725.216,88</b>
<b>Versicherungsgeschäft gesamt</b>	<b>-7.650.750,75</b>	<b>-3.706.712,04</b>	<b>12.385.781,48</b>	<b>12.500.074,86</b>

#### I. 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Unsere Schadenreserven waren nach dem Vorsichtsprinzip angemessen dotiert. Es ergab sich insgesamt ein Abwicklungsgewinn der Eingangsrückstellung aus dem Vorjahr für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für eigene Rechnung in Höhe von 11,6 Mio. Euro. Im Verhältnis zur Eingangsrechnung ergaben sich beitragsmäßig für eigene Rechnung Abwicklungsgewinne in der Unfallversicherung (8,4 Mio. Euro) und in der Haftpflichtversicherung (2,3 Mio. Euro).

#### I. 7. a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

in €	2012	2011
Abschlussaufwendungen	25.768.704,62	26.448.413,56
Verwaltungsaufwendungen	32.674.525,94	33.881.324,65
<b>gesamt</b>	<b>58.443.230,56</b>	<b>60.329.738,21</b>

#### II. 4. Sonstige Erträge

Die aus fremder Währung resultierenden Gewinne gem. § 256 a HGB betragen 229.318,10 Euro (Vorjahr: 28.921,08).

#### II. 5. Sonstige Aufwendungen

Die aus fremder Währung resultierenden Verluste gem. § 256 a HGB betragen 233.880,31 Euro (Vorjahr: 31.424,45).

#### II. 9. Außerordentliches Ergebnis

Die Deutscher Ring Sachversicherungs-AG hat seit Aufnahme ihrer Tätigkeit der Basler Lebensversicherungs-AG die Besorgung ihrer gesamten Geschäfts- und Verwaltungstätigkeiten übertragen. Im Rahmen des zugrundeliegenden Funktionsausgliederungsvertrages wurden der DR-Sach unter anderem auch anteilige Aufwendungen für Pensionsrückstellungen, für Verpflichtungen aus Pensionszusagen durch Gehaltsverzicht (PZG) und für die Inanspruchnahme von Altersteilzeit (ATZ) weiterbelastet.

## II. 8. Außerordentliche Aufwendungen

Mit dem Übergang auf BilMoG zum 1. Januar 2010 ergab sich bei der Basler Lebensversicherungs-AG auf Grund der geänderten Bewertung der laufenden Pensionen oder Anwartschaften auf Pensionen ein Unterschiedsbetrag von 46.999.417 Euro. Die Basler Lebensversicherungs-AG wird diesen Betrag bis zum 31. Dezember 2024 entsprechend Art. 67 Abs. 1 EGHGB mit einem Fünfzehntel pro Jahr ansammeln, behält sich aber vor, jährlich höhere als diese Beträge der Rückstellung zuzuführen.

Der Mindestzuführungsbetrag bei der Basler Lebensversicherungs-AG beträgt pro Jahr 3.133.294 Euro. Im Berichtsjahr führte die Basler Lebensversicherungs-AG 4.735.744 Euro (Vorjahr: 4.797.124 Euro) zu. Der Anteil der Deutscher Ring Sachversicherungs-AG an dem Bewertungsunterschied macht 15.039.810 Euro aus; die der Deutscher Ring Sachversicherungs-AG jährlich zustehende Mindestzuführung beträgt 1.002.654 Euro. Im Berichtsjahr wurden von der Basler Lebensversicherungs-AG 1.515.438 Euro (Vorjahr: 1.501.803 Euro) belastet, damit ergibt sich als verbleibender Aufholungsbetrag 10.680.452 Euro (Vorjahr: 12.195.890).

Darüber hinaus sind nicht das operative Geschäft betreffende entflechtungsbedingte Kosten in Höhe von 2.889.774 Euro (Vorjahr: 3.365.270 Euro) belastet worden.

## Sonstige Angaben

### Anzahl der einjährigen Versicherungsverträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

in Stück	2012	2011
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>		
Unfallversicherung	322.497	350.669
Haftpflichtversicherung	106.777	116.411
Feuer- und Sachversicherung	244.247	263.677
davon:		
Verbundene Hausratversicherung	160.094	172.895
Verbundene Gebäudeversicherung	41.165	43.522
Sonstige Sachversicherung	42.988	47.260
Sonstige Versicherungen	7.561	149
<b>gesamt</b>	<b>681.082</b>	<b>730.906</b>

## Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

in T€	2012	2011
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>		
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	33.165	35.830
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	0	0
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0	0
5. Aufwendungen für Altersversorgung	0	0
<b>gesamt</b>	<b>33.165</b>	<b>35.830</b>

### Mitarbeiter

Die Gesellschaft hat keine eigenen Mitarbeiter unter Vertrag. Die gesamten Verwaltungs- und Akquisitionstätigkeiten werden von der Basler Lebensversicherungs-AG wahrgenommen. Aus diesem Grunde sind über persönliche Aufwendungen keine Angaben zu machen.

### Bezüge

Die Vergütung an den Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2012 beträgt 6.902,00 Euro.

Die Vorstandsmitglieder sind für die Basler Securitas Versicherungs-Aktiengesellschaft, die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland, die Basler Leben AG Direktion für Deutschland sowie für die Basler Lebensversicherungs-AG und die Deutscher Ring Sachversicherungs-AG tätig. Für ihre Tätigkeit bei der Deutscher Ring Sachversicherungs-AG erhielten sie 294.751,00 Euro.

### Organe

Die Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand werden auf den Seiten 4 bzw. 5 genannt.

### Konzernzugehörigkeit

Die BASLER Versicherung Beteiligungen B.V. & Co. KG, Hamburg, hat uns nach § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr 100 Prozent der Anteile gehören.

Mutterunternehmen im Sinne von § 285 Nr. 14 HGB ist die Bâloise Holding AG, Basel, Schweiz, die einen Konzernabschluss für den größten Kreis der Unternehmen aufstellt. Beide Unternehmen werden nach § 292 HGB in den Konzernabschluss der Bâloise Holding AG, Basel, Schweiz, mit einbezogen. Der befreiende Konzernabschluss wird geprüft und ist einem nach § 291 HGB aufgestellten Konzernabschluss gleichwertig. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht und ist erhältlich bei der Bâloise Holding AG, Aeschengraben 21, CH-4002 Basel.

### Honorar des Abschlussprüfers

Das im Aufwand des Geschäftsjahres enthaltene Honorar des Abschlussprüfers wird im Konzernabschluss unseres Mutterunternehmens, der Bâloise Holding AG, Basel, Schweiz, offengelegt.

### Zeitversetzte Buchungen

Die Abrechnungen des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts werden um ein Jahr zeitversetzt gebucht.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Deutscher Ring Sachversicherungs-AG hat die Besorgung wesentlicher Geschäfts- und Verwaltungstätigkeiten in den Bereichen Personalbetreuung und -abrechnung, Vertrieb, Bestandsverwaltung, Schadenbearbeitung, Rechnungswesen, Vermögensanlage und Vermögensverwaltung an die Basler Lebensversicherungs-AG im Rahmen eines Funktionsausgliederungsvertrages übertragen. Darüber hinaus bestanden keine wesentlichen sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

### **Ergebnisabführungsvertrag**

Zwischen der BASLER Versicherung Beteiligungen B.V. & Co. KG, Hamburg, und der Deutscher Ring Sachversicherungs-AG, Hamburg, besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Dieser Vertrag ist beim Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg unter der Nummer HRB 7144 eingetragen.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde ein Gewinn in Höhe von 13.509.170,54 Euro abgeführt.

Hamburg, den 15. Februar 2013

Der Vorstand

Jan De Meulder

Markus Jost

Axel Obermayr

Dr. Jürg Schiltknecht

Dr. Alexander Tourneau

Dr. Christoph Wetzel



## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der DEUTSCHER RING Sachversicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 28. Februar 2013

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Lothar Schreiber  
Wirtschaftsprüfer

André Bödeker  
Wirtschaftsprüfer

## BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Sehr geehrte Damen und Herren,

während des Geschäftsjahres 2012 hat der Aufsichtsrat der Deutscher Ring Sachversicherungs-AG die Geschäftsführung des Vorstandes laufend überwacht und beratend begleitet.

Hierbei hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung des Vorstandes in vier Sitzungen, durch Erörterungen mit Mitgliedern des Vorstandes, durch Einsicht in Geschäftsunterlagen und anhand schriftlicher sowie mündlicher Berichterstattung während des Geschäftsjahres laufend geprüft. Im Mittelpunkt standen die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung der Gesellschaft sowie das vertriebliche Beteiligungsmanagement.

Die Buchführung, der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 und der Lagebericht sind durch die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft worden. Dem Bericht über die Prüfung, die zu Beanstandungen keinen Anlass gab, haben wir nichts hinzuzufügen. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung zum Bericht der Abschlussprüfer, zum Jahresabschluss und zum Lagebericht keine Einwendungen zu machen. Er billigt den Jahresabschluss in der vorgelegten Form. Damit ist der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 festgestellt.

Im Aufsichtsrat hat es Änderungen gegeben. Auf Seiten der Anteilseigner sind Herr Jan De Meulder sowie Dr. Jürg Schiltknecht zum 21. Dezember 2012 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Dafür sind in der außerordentlichen Hauptversammlung am 21. Dezember 2012 Herr Dr. Martin Strobel und Herr Dr. Thomas Sieber in den Aufsichtsrat gewählt worden. In der anschließend durchgeführten konstituierenden Aufsichtsratssitzung wurden Herr Dr. Martin Strobel zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates und Herr Dr. Thomas Sieber zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates ernannt.

Auch im Vorstand der Gesellschaft hat es Veränderungen gegeben: Herr Jan De Meulder wurde als Vorstandsvorsitzender sowie die Herren Dr. Jürg Schiltknecht und Markus Jost als neue Vorstandsmitglieder berufen. Zuvor waren Herr Dr. Frank Grund und Herr Clemens Fuchs ausgeschieden.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und den tatkräftigen Einsatz.

Hamburg, im April 2013

Für den Aufsichtsrat der  
Deutscher Ring Sachversicherungs-AG

Dr. Martin Strobel  
Vorsitzender des Aufsichtsrates

# IMPRESSUM

## **Herausgeber**

Deutscher Ring Sachversicherungs-AG  
Ludwig-Erhard-Straße 22  
20459 Hamburg

Tel. (040) 35 99 7755  
[www.basler.de](http://www.basler.de)

## **Koordination und Redaktion**

Unternehmenskommunikation / Rechnungswesen  
Hamburg

## **Satz**

Inhouse produziert mit FIRE.sys

April 2013



Deutscher Ring Sachversicherungs-AG • Ludwig-Erhard-Straße 22 • 20459 Hamburg  
Telefon (040) 35 99 - 77 55 • [www.basler.de](http://www.basler.de)